Ein Umzug als Aufbruch

Odw. Echo, 4.4.18

VOLKSHOCHSCHULE Kreis bündelt Bildungsinstitutionen im Haus der Energie und treibt Gesamtkonzept voran

Von Jörg Schwinn

Über den Umzug der Volkshochschule Odenwaldkreis ins Erbacher Haus der Energie freuen sich VHS-Leiterin Ilona Agoston, Erster Kreisbeigeordneter Oliver Grobeis (links) und Hausherr Christian Breunig (Vorstand Energiegenossenschaft Odenwald). Fotos: Joaquim Ferreira

ERBACH. Es ist so etwas wie das äußere Zeichen für die Neuaufstellung der Bildungsaktivitäten des Odenwaldkreises: Die Volkshochschule, Anfang 2017 von einem Eigenbetrieb zur Abteilung des Landratsamts umgewandelt, ist an die Erbacher Kandelwiese umgezogen. Das dortige Haus der Energie, Standort verschiedener Behörden und Firmen, wird damit um eine weitere Facette reicher: Vom „Haus der Bildung“ spricht Erster Beigeordneter Oliver Grobeis mit Blick auf die Bündelung der Kreisaktivitäten dieses Sektors im ersten Stock des Gebäudes.

Dort residieren nämlich nun, wie das nagelneue Türschild ausweist, die Büros von VHS, Odenwald-Akademie, Hessencampus und Olov (Netzwerk Übergang Schule-Beruf) auf einer Etage. Außerdem sind dort die Bildungsberatung samt Gesprächszimmer, die Koordinierungsstelle der Angebote für Neuzugewanderte und das Projektbüro „Bildung integriert“ untergebracht. Auch ein multifunktionaler Schulungsraum ist vorhanden, wobei Veranstaltungsort für die meisten Kurse der VHS weiter die Michelstädter Theodor-Litt-Schule bleibt.

Vom Miteinander der Institutionen Tür am Tür erhoffen sich die Verantwortlichen, so legten Grobeis und Volkshochschulleiterin Dr. Ilona Agoston dar, zum einen „durchaus auch Synergieeffekte“: Mitarbeiter der verschiedenen Stellen könnten „voneinander lernen“, und die Verwaltung soll zusammenwachsen. Zum anderen sei es „praktisch für den Bürger“, Ansprechpartner verschiedener Bereiche an einer zentralen Stelle zu finden.

Jetzt unter einem Dach: die Bildungsinstitutionen des Odenwaldkreises.

So ist ein willkommener Nebeneffekt des Umzugs der Volkshochschule zwar auch eine Linderung der bestehenden räumlichen Zwänge im Landratsamt an der Michelstädter Straße. Vor allem aber ist es laut Grobeis ein „konsequenter und logischer Schritt“ bei der Umsetzung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Programms „Bildung integriert“, dem sich der Kreis Anfang vergangenen Jahres angeschlossen hat. Ziel ist dabei, so erläuterte Agoston, letztlich „ein professionelles Bildungsmanagement“ und dessen strategische Steuerung – samt konsequenter Ausrichtung am Bedarf und dem Abbau bisheriger Doppelstrukturen.

Das Vorgehen sieht eine „kritische Hinterfragung“ aller bestehenden Angebote vor, so die VHS-Leiterin. „Wo brauchen wir mehr, wo vieleicht aber auch weniger?“ – um diese und andere Fragen zu klären, steht Agoston intensiv im Kontakt mit Unternehmen des Odenwaldkreises und versucht zu ermitteln, welche Vorstellungen und Bedürfnisse dort in Sachen Erwachsenenbildung bestehen.

Zahlen und Fakten als Handlungsgrundlage

Ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts ist aber auch die Erhebung konkreter Zahlen und Fakten zur aktuellen Odenwälder Bildungslandschaft. Zuständig für die Erarbeitung einer solchen „validen Datenbasis“ ist im Projektbüro Sozialwissenschaftlerin Christina Wimmer. Wie berichtet („Damit Bildung passgenau ankommt“, Ausgabe vom 24. November), sind zwar viele Fakten und Zahlen über diesen Sektor in der Region vorhanden, aber an unterschiedlichen Stellen und bisher nicht systematisiert – und das auf einem weiten Feld von der frühkindlichen Förderung bis hin zur Erwachsenenbildung.

„Bis zum Sommer“ hofft Grobeis auf das Vorliegen erster aufbereiteter Daten, mit denen es freilich nicht getan ist. Entstehen soll auf mittlere Sicht eine regelrechte Bildungsberichterstattung, wie es sie oberhalb der kommunalen Ebene schon seit Längerem gibt. So ließen sich überdies politische Gestaltungsideen mit konkreten Zahlen unterfüttern. Weitere Anregungen soll eine Odenwälder Bildungskonferenz liefern, deren Premiere für Mittwoch, 18. April, geplant ist.

Betrieben wird all dieser Aufwand, weil „Bildung ein wesentliches Handlungsfeld“ regionaler und kommunaler Politik ist, formuliert der Erste Kreisbeigeordnete. Auch dabei gehe es letzten Endes darum, das Abfließen bestimmter Bereiche zu vermeiden. Grobeis: „Wir wollen möglichst verhindern, dass beispielsweise Pendler Erwachsenenbildung auch noch außerhalb des Kreises wahrnehmen.“

AUSTAUSCH

▶ Die erste Bildungskonferenz im Odenwaldkreis ist für Mittwoch, 18. April, im **Beruflichen Schulzentrum in Michelstadt** geplant. Dort sollen angefangen vom Bereich Kindergarten bis hin zur Erwachsenenbildung die bisherigen Aktivitäten des Kreises besprochen und **künftige Zielsetzungen** erarbeitet werden. (jös)

ⓘ Telefonnummern und Mail-Adressen der VHS-Mitarbeiter ändern sich durch den Umzug nicht. Details im Internet auf **www.vhs-odenwald.de**